

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.22/050/2011

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Herr Harald Hübner	Amt für Jugend und Soziales

Sachbearbeiter/in: Ursula Gran

Zwischenbericht zur Entwicklung am Unterstand für Jugendliche am Henseltweg

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Jugendhilfeausschuss	31.01.2011	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

- Der Jugendhilfeausschuss nimmt von Bericht der Verwaltung über die Entwicklungen am Treffpunkt Henseltweg zustimmend Kenntnis.
- Die Verwaltung wird beauftragt, in der Septembersitzung dieses Jahres erneut zu berichten.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

I. Zusammenfassung

Am Spielplatz vor dem Bergner-Kindergarten, unter der Schwabachtalbrücke und am Wehr bei der Seniorenwohnanlage am Henseltweg befinden sich seit Jahren schon informellen Treffpunkte von Jugendlichen. Weil in Innenstadtnähe es zunehmend an Plätzen, an denen sich Jugendliche treffen und aufhalten können, fehlt, wurde der Bau eines Unterstandes beschlossen und als Standort dafür der Henseltweg gewählt. Die Anlage wurde im Juli 2010 fertig gestellt, und der Einsatz der Streetworker in das Gebiet ab Frühjahr 2010 beschlossen. Stadtjugendring, Jugendamt und Stadträtin Stadelmeyer haben die bisherige Entwicklung vor Ort und die Arbeit der Streetworker begleitet, im Dialog mit Bürger, Polizei und Bauamt.

II. Sachvortrag

Das Jugendamt hat in enger Kooperation mit dem Stadtjugendring und Stadträtin Stadelmeyer die bisherige Entwicklung am Henseltweg begleitet. Eine erste Gesprächsrunde der beteiligten kommunalen Stellen und der Mitarbeiter der Mobilien Jugendarbeit (Stadtjugendring) mit einigen „Sprechern“ der betroffenen Anwohner fand am 21.04.2010 statt. Die Sorgen und die schon seit längerer vorhandener Belästigung von Anwohner und Passanten durch die Ansammlung größerer Gruppen Jugendlicher an diesen informellen Treffpunkt wurden deutlich. Es wurde außerdem über den Arbeitsansatz und den Auftrag der Mobilien Jugendarbeit informiert. Weiterhin wurde vereinbart, dass sich die Verwaltung Gedanken um eine neue Beschilderung fürs Areal machen würde - was dann auch erfolgte, und dass dieselbe Runde im Herbst erneut treffen würde, um eine Zwischenbilanz zu ziehen. Dies geschah am 11.11.2010, die in dem Rahmen dessen abgegebenen Stellungnahmen finden sich im Anhang.

In der Zwischenbilanz betrachten wir den Einsatz der Mobilien Jugendarbeit und die bisher geleistete Arbeit als positiv.

Sicher ist: um Vertrauen und „belastbare“ Beziehungen zu den Jugendlichen auf zu bauen, braucht es einen langen Atem. Durch einen Rückbau des Unterstandes würde uns diese Aufgabe nicht erspart bleiben.

Ein Zeitraum von 4 Monaten erscheint noch zu kurz, um endgültig über die Entwicklungen unter dem Einfluss des Unterstandes und des Einsatzes der Streetworker zu urteilen.

Weitere Maßnahmen – auch in Kooperation mit der Kommunalen Jugendarbeit und in der Vernetzung mit allen weiteren Angeboten der offenen Arbeit, sowie eine attraktivere Ausgestaltung des Areals – sind denkbar und sollten überprüft werden.

Zielsetzung aller Maßnahmen soll sein, Kindern und Jugendlichen Treffpunkte und Freiräume im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen und sie dazu befähigen, diese durch angemessenes Verhalten und Respekt der Bedürfnisse aller anderen Mitbürger mit Leben zu füllen und zu erhalten.

Es ist anzunehmen, dass die „Verlagerung“ der Jugendlichen nicht realistisch oder machbar sei – sie würde außerdem nichts an der Problematik ändern.

Stellungnahmen im Rahmen der Besprechung / Bestandsaufnahme vom 11.11.10

Streetworker:

Es sind regelmäßig Jugendliche, darunter viele jüngeren und viele Mädchen, am Henseltweg anzutreffen. Es handelt sich dabei auch um unterschiedlichen Gruppen und „Cliques“. Die Zahl der Jugendlichen, die sich auf dem Bergner-Spielplatz aufhalten, nahm zuerst deutlich ab, um in letzter Zeit wieder etwas zu steigen. Auch wenn sie anfänglich auf ein gewisses Misstrauen gestoßen sind, sind die Streetworker mit der Kontaktaufnahme nach einem halben Jahr sehr zufrieden und sehen die Möglichkeiten bei Weitem nicht ausgeschöpft, die

Jugendlichen - z.B. bei Projekte zur weiteren Ausgestaltung des Treffpunktes - stärker einzubeziehen. Sie sehen es als fachlich kritisch, neue Jugendgruppen an der Skateranlage zu verlagern.

Polizei:

Routinemäßig wurde Streife gefahren und zusätzliche stichprobenartige Kontrollen durch die Jugendschutzbeamten sind erfolgt. Die Bilanz der aufgrund von Mitteilungen von Bürgern erfolgten Einsätze lässt nicht den Schluss zu, der Henseltweg sei ein besonderer Brennpunkt.

Bauhof:

- Die gesamte Reinigung und Instandhaltung wird vom Bauhof erledigt und ist mit erheblichem Arbeits- und Zeitaufwand verbunden.
- Eine Verlegung des Unterstandes würde am Arbeitsaufwand für den Bauhof nichts ändern. Im Stadtpark ist eine Reinigung noch schwieriger. Eventuell wäre der Standort bei der Skateranlage ideal.
- Die Sitzbank beim Bergner-Kindergarten abmontieren würde bedeuten, sie allen Spaziergängern – darunter sicherlich auch Senioren und Bewohner der Anlage am Wehr - wegzunehmen.

Anwohner und Anlieger:

Es war ein Fehler, den Unterstand dort hinzustellen. Die über 18-jährigen bringen Alkohol mit und bieten vermutlich zum Teil Rauschgift an.

- Die Bank neben dem Spielplatz muss sofort entfernt werden, weil sich die Jugendlichen auch dort aufhalten.
- Man könnte den Unterstand an den Stadtparkrand an der Walpersdorfer Straße in Nähe des bereits vorhandenen Holzunterstandes verlegen. Dazu muss, wie auf dem Spielplatz beim Bergner Kindergarten, eine Gummibandwippe und ein Karussell, denn so etwas mögen die Jugendlichen; damit kann man sie auch an den neuen Standort locken.
- die Jugendlichen sollten stärker über die Angebotsvielfalt und Attraktivität von Vereinen, Verbänden und Jugendarbeit informiert werden.
- Frau Nobis-Schrödel bekommt viele Beschwerden und Sorgen der Bewohner vom betreuten Wohnen mit. Sie trauen sich teils nicht mehr am Unterstand vorbei, da Jugendliche oft Ihnen den Weg (über die kleine Fußgängerbrücke an der Schwabach) versperren. Im Café am Wehr kommen zahlreiche Jugendliche täglich um die Toiletten zu nutzen, da sich am Henseltweg keine öffentlichen Toiletten befinden.
- Die Blechhütte wird zur Lärmquelle, wenn darauf getrommelt wird.
- Ab 22:00 Uhr ist dank der Polizei dort ruhig.
- Es werden Zweifel geäußert, ob es sein könnte, dass Jugendliche nicht mehr die betreuten Jugendtreffs besuchen (wo die Jugendschutzvorschriften eingehalten werden), weil sie am Henseltweg machen können, „was sie wollen“?

Weitere Vorschläge für den Henseltweg stammen von Herrn Nobis:

Das ganze Areal soll mit weiteren Verbotsschildern bestückt werden, die Überwachung durch die Polizei müsste verstärkt werden, zwischen dem Unterstand und dem Bolzplatz sollen möglichst bald Spielgeräte für die Jugendlichen aufgestellt werden. Ein weiterer Treffpunkt mit Bänken und Spielgeräten könnte am Stadtpark neben der Bergnerfabrik eingerichtet und der Unterstand dorthin verlegt werden.

Stadträtin Stadelmeyer:

Eine Verlagerung des Unterstandes an anderen Ort wäre wenig hilfreich.

Die Notwendigkeit des Treffpunktes für die Jugendlichen am Henseltweg würde genauso wie der Bedarf für Gemeinwesenarbeit weiter bestehen.